

Pflege im Wandel- zur Bedeutung komplementärer Pflege

21.5.2014

NDZ –Forum

5. Bremer Fachtag

Antje Kehrbach

Krankenschwester/Hebamme

Dipl. Berufspädagogin Pflegewissenschaft



Welchen Beitrag leistet die Pflege überhaupt?

- Pflege als größte Gruppe der Gesundheitsberufe erbringt einen wesentlichen und auch besonderen Beitrag zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit der Bevölkerung.
- Ihr Auftrag ist Menschen **aller Altersgruppen in Gesundheit und Krankheit** in ihren Alltagskompetenzen zu unterstützen. Dies umfasst die **körperlichen, seelischen und geistigen** Aspekte des Menschseins.
- Ziel ist, die **Gesundheit zu erhalten bzw. zu fördern, wieder herzustellen, Leiden zu lindern und eine bestmögliche Lebensqualität in allen Phasen des Lebens zu erreichen.**

Welchen Beitrag leistet die Pflege überhaupt?

- Den zu pflegenden Menschen in seinem **sozialen Umfeld** in einer Beziehung von **echter Anteilnahme** und gegenseitiger Wertschätzung zu unterstützen.
- **Unabhängigkeit und Wohlbefinden** des zu Pflegenden in der Bewältigung des Alltages zu erreichen.
- Das Ansetzen an der **Leiblichkeit** des Betroffenen und **die fürsorgende und fürsprechende Anteilnahme** grenzen sie von anderen Professionen ab (Friesacher)
- Pflegerisches Handeln ist komplex:
 - Körperbezogen, medizin –technisch, Informations-und Kooperationsarbeit, Beziehungs-; und Gefühlsarbeit

Welche Herausforderungen ?

- Demografischer Wandel durch steigende Lebenserwartung, eine niedrige Fertilität und eine hohe Zuwanderungsrate
- Veränderte ökonomischen Bedingungen
- Steigender Pflegebedarf
- Steigende Qualitätsansprüche und prognostizierter Wachstum im Gesundheitsmarkt
- Sinkendes familiäres Pflegepotenzial
- Stagnierende Zahlen in Pflege- und Gesundheitsberufen
- Alternde Belegschaft
- Sinkenden Ausbildungszahlen, abnehmende Bewerberinnenzahl
- Enorme Imageprobleme des Pflegeberufs
- Beginnender Fachkräftemangel.

Zukünftiger quantitativer und qualitativer Bedarf an Pflege

- Der quantitative Bedarf an professioneller Pflege in der ambulanten Versorgung wird nach den skizzierten demografischen Prognosen stark zunehmen.
- Bis zum Jahr 2050 müssen eine halbe Million Arbeitsplätze im Bereich der Pflege geschaffen werden müssen.
- Der Bedarf an Differenzierung in den Arbeitszuschnitten und unterschiedlichen Kompetenzniveaus der beruflich Pflegenden wird steigen.

Szenarien im zukünftigen Handlungsfeld Pflege

- 1) Es werden neue Dienste und Dienstleistungen zur Betreuung und Versorgung älterer und hochbetagter Menschen im häuslichen Bereich und Wohnumfeld notwendig.
- 2) Es werden neue Aufgaben für die Fachkräfte in der ambulanten und stationären Versorgung (z.B. Delegation, arztentastende Dienst, neuen Aufgabenstellung) notwendig.

Zukünftiges Qualifikationsprofil

ambulant:

- Spezialisierte intensivpflegerische Kompetenzen bei Schmerzversorgung, künstliche Ernährung und Beatmungspflege zur Sicherstellung der ambulanten intensivmedizinischen Betreuung.
- Vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten bei spezifischen Patientengruppen Demenz, Multimorbide, Migration.
- Fachliche Beurteilung von Wohnumfeld, Hilfsmittelgebrauch, Gesundheitszustand und Mobilitätseinschätzung

Klinisch:

- Lebensrettung Basis neuer Technologien
- Dialyse selbstständig
- Chirurgische Eingriffe selbständig
- Erw. Aufgaben Anästhesie
- ANP

Qualitativer Bedarf: Bremer Bildungsoffensive

- **Generalistisch**
- **Gestuft**
- **Durchlässig**
- **Kompetenzbasiert**
- **Kompetenzerweiternd**

Generalistisch

- Pflegeberufliche Kompetenzen müssen in der Unterstützung und Begleitung
 - **junger, erwachsener und alter Menschen,**
 - **akut wie chronisch Erkrankter,**
 - **sowie von Menschen mit Behinderung ,**
 - **in ambulanter und stationärer Kurz- und Langzeitbetreuung ,**
 - **institutionen- und sektorenübergreifend qualifiziert werden,**
 - **und auf präventive, kurative, rehabilitative und palliative Aspekte pflegerischen Handelns ausgebildet werden.**

Warum Bedarf an komplementärer Pflege ?

- Zunahme altersassoziierter und neuro-degenerativer Erkrankungen stellt das Handlungsfeld Pflege vor neuen beruflichen Herausforderungen.
- In ambulanten und stationären Versorgung muss eine Ausdifferenzierung der Unterstützungs- und Beratungsangebote erfolgen.
- Dies gilt insbesondere für die Pflege von chronischen kranken Menschen, in der Palliativpflege, in der Pflege von SchmerzpatientInnen, in der psychiatrischen Pflege und in der Pflege von multimorbiden alten Menschen .

Warum Bedarf an komplementärer Pflege?

- Die Anwendung von komplementären Methoden in Medizin und Pflege wird laut epidemiologischer Erhebungen von immer mehr Menschen als ergänzende Behandlungsmethode nachgefragt.
- Komplementäre/ naturheilkundliche Pflegemethoden sind heutzutage in vielen Arbeitsfeldern von Pflegekräften ein integraler Bestandteil der täglichen Arbeit. Sie haben sich insbesondere in der Beziehungsarbeit am Patienten, der Hilfe zur Selbsthilfe und der Steigerung der subjektiven Empfindung von Lebensqualität bewährt.

Ziel komplementärer Pflege

- Ziel komplementärer Pflege ist die Selbstverantwortung (Empowerment) für die eigene Gesundheit des Patienten/der Patientin zu stärken. Im zukünftig stärker werdenden Arbeitsfeld der Prävention, hat der Einsatz komplementärer Pflege eine zentrale Bedeutung.

Ziel komplementärer Pflege

- Eine Kernkompetenz der Pflege ist Beziehungsaufnahme und -gestaltung.
- **Naturheilkundliche oder komplementäre Pflegemethoden ergänzen und unterstützen die Beziehungsaufnahme** in besonderer Weise, da ihr Einsatz eine intensive Beschäftigung mit den PatientInnen voraus setzt.
- Gemeinsam mit den PatientInnen werden seine natürlichen Heilkräfte ermittelt und gefördert. Sie sind gleichberechtigt und aktiv in den Pflegeprozess einbezogen.
- So können die individuellen Wünsche, Befürchtungen und Vorstellungen der PatientInnen in die Pflege einfließen und gemeinsam die jeweils individuelle Lebensqualität verbessert werden.
- Die so ermöglichte Erfahrung von „Selbstwirksamkeit“ im Pflegeprozess ist ein Schlüssel zur Krankheitsbewältigung.

Methoden komplementärer Pflege

- Folgende Methoden gehören zu den klassischen Naturheilverfahren:
- **Ordnungstherapie** geht davon aus, dass eine geregelte Lebensführung Einfluss auf das Wohlbefinden hat und dazu beitragen kann, Symptome zu lindern, die durch ungesunde Lebensweisen entstanden sind. Sie beschäftigt sich mit dem Menschen in seiner Umwelt und zielt darauf, Strukturen gemeinsam mit den PatientInnen zu legen und zu ordnen.
- **Ernährungstherapie** berücksichtigt Zusammenhänge zwischen Ernährungsweise und Gesundheit. Beispielsweise können ein durch Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten gereizter Darm bzw. eine geschädigte Darmschleimhaut Ausgangspunkt für Erkrankungen sein. Außerdem soll eine naturheilkundliche Ernährungstherapie den Säure-Basen-Haushalt positiv beeinflussen und den Körper dadurch entlasten.

Methoden komplementärer Pflege

- **Physikalische Maßnahmen / Hydrotherapie** beeinflusst gezielt die Wärmeregulation des Körpers über die Körperoberfläche. Dadurch wird der Körper trainiert, Kälte- und Wärmereize der Umwelt zu verkraften (Abhärtung). Gleichzeitig werden die körperliche Belastbarkeit verbessert und die Abwehrkräfte gegen Infektionen und Krankheitsverläufe gestärkt. Hydro-Therapie kann auf vielfältige Weise eingesetzt werden. Je nach Erkrankung gibt es unterschiedliche Zusammenstellungen und Dosierungen.
- **Phytotherapie** verwendet Arzneimittel, die aus Pflanzen, Pflanzenteilen oder deren Bestandteilen bestehen. Phytopharmaka unterliegen den Bestimmungen des Arzneimittelrechts.
- **Bewegungstherapie** umfasst alle Verfahren, die mit gezielten und dosierten Bewegungsabläufen bestimmte Körperfunktionen üben und trainieren. Die Wirkung einer Bewegungstherapie wird durch Dauer, Intensität und Häufigkeit beeinflusst

Anwendungsfelder komplementärer Pflege

- Menschen in der Palliativversorgung
- Menschen in der Onkologie
- Menschen mit Drogenentzug
- Menschen mit Traumastörungen
- Menschen mit Demenz

Staatlich anerkannte Weiterbildung komplementäre Pflege

- Derzeit erwerben Pflegekräfte durch verschiedene partielle Fortbildungen ihr Fachwissen im Bereich komplementärer Pflege.
- Um die Qualität der pflegerischen Versorgung zu erhöhen bedarf es einer umfassenden, inhaltlich gut abgestimmten, auf Praxistransfer bezogenen **staatlich anerkannten Fachweiterbildung für Komplementäre/ naturheilkundliche Pflege.**